

# Wenn

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 16

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# FOUR ROSES BOURBON

KENTUCKY  
STRAIGHT  
WHISKEY



Hans U. Bon AG Zürich 1

## Was nun? Eine wohlschmeckende, leichte Cigarillos



**Rössli**  
NOVA 15

**CIGARILLOS**

10 St. Fr. 1.70 Nova 20 5 St. Fr. 1.—  
Duo rot 20 Stück Fr. 4.—

## wenn



Wenn wir uns selbst so sehen könnten, wie andere uns sehen – wir würden nie wieder ein Wort mit ihnen reden. ● Das Beste

Wenn du das Glück suchst, indem du ihm nachjagst, gleichst du der alten Frau, die ihre Brille suchte und sie dort fand, wo sie schon die ganze Zeit war ... auf ihrer Nase. ● J. Billings

Wenn wir uns die Brille des nationalen Dünkels nehmen ließen, wie sehr anders würden wir schauen, wie anders vielleicht auch gesehen werden. ● E. Schumacher

### Zu einer Ausstellung

Nichts ist so gefährlich, behauptete Picasso einmal, wie Gerechtigkeit in den Händen von Richtern und ein Pinsel in der Hand eines Malers. fh

### Ein Schloß zu verkaufen

Ein Strafgefangener, der einmal bessere Zeiten gesehen haben mochte, wurde in der Kanzlei der weiträumigen Anstalt beschäftigt. Dank seiner vorbildlichen Führung genoss er dort eine ausgesprochene Vertrauensstellung; er war die rechte Hand des Verwalters, und in seinen Fingern liefen viele Fäden zusammen. Aber ein geborener Gauner bleibt im Grunde seines Wesens eben doch sein Leben lang ein Gauner, zum mindesten ein gerissener Bursche.

Besagtem Sträfling lag es unter zahlreichen andern Dingen ob, die in der Anstalt gewobenen Teppiche, Leintücher, Tischtücher und Handtücher an auswärtige Kunden zu versenden. Durch Kniff und Kunstgriff brachte er es fertig, daß ein Teil der eingehenden Gelder auf sein persönliches Konto abgezweigt wurde und in die Taschen seiner Zivilanzüge zu Hause floß. Er betrieb dieses Geschäft jahrelang zu seinen Gunsten, ohne daß in der Strafanstalt jemand das Geringste davon merkte.

Die Regierung kam dem Lug und Trug erst auf die Spur, als der Pfiffikus die Ausgänge ins benachbarte Dorf unter Aufsicht eines gutmütigen Wärters dazu benutzte, an englische Zeitungen Inserate aufzugeben. Die Annoncen lauteten in englischer Sprache dahin, daß in prächtigster Lage der Schweiz ein altes, doch baulich noch gut erhaltenes Schloß zu verkaufen sei. Auf

diese Weise versuchte der verschlagene Fuchs sein eigenes Kittchen zu veräußern, vermutlich in der angenehmen, verlockenden Hoffnung, dadurch der Gefangenschaft ledig zu werden. Es meldeten sich einige Interessenten, und einer unter ihnen stellte sich zur Vornahme der Handänderung persönlich in der Strafanstalt ein. Die Verhandlungen scheiterten an der leidigen Tatsache, daß das Schloß Staatseigentum war. Der Engländer wurde an die kantonale Justizdirektion gewiesen. Der Schwindel kam an den Tag, und dem Spaßvogel wurde eine erhebliche Verlängerung der Strafzeit aufgebremst. Verwalter und Generalprokurator aber verloren beinahe ihre Stelle.

Tobias Kupfernagel

### Konsequenztraining

Entrüstet über das Berufsboxen, über die Tatsache, daß sich immer wieder Boxer im Ring tot schlagen, kommt ein Sportjournalist zum Schluß: «Der Fall ist für die Vereinten Nationen reif.»

Gewiß schlimm für den Sport, die Todesopfer allenthalben (und längst nicht nur unter den Boxern). Was aber die Vereinten Nationen betrifft, haben die an allen Ecken und Enden der Welt gerade genug zu tun, dafür zu sorgen, daß sich nicht zuviele Menschen gegenseitig umbringen ...

Boris

### Aber der Franken, der rollt ...

Ich habe, meinte Gotthelf, noch kein Geldstück gesehen, das nicht aus der Hand wollte, wenn man es fortgab. AC

### Dies und das

*Dies* gelesen: «Die Bestuhlung ist nach den neusten Richtlinien der Sitztechnik angeordnet.»

Und *das* gedacht: Die Technik macht aber auch vor gar nichts Halt. Kobold



Unsere  
Seufzer-Rubrik

# Warum

glaubt jeder, den man fragt: «Wie geht's?», es werde nun von ihm ein detailliertes Gesundheitsbulletin erwartet? RB